

Ergebnis-Protokoll der Besprechung mit den Leiterinnen und Leitern der Museen im Kreis Mettmann am 10.01.2008 im Kreishaus Mettmann

Anwesend waren:

Von den Museen:

Frau Dr. Auffermann, Neanderthal Museum
Frau Graw-Lipfert, Kulturelles Forum Langenfeld
Herr Hohmeier, Arch. Museum Haus Bürgel
Herr Dr. Kaiser, Oberschlesisches Landesmuseum
Herr Kampschulte, Museum Lokschnitten
Herr Klein, Arch. Museum Haus Bürgel
Herr Morgner, Wilhelm-Fabry-Museum
Herr Dr. Presper, Sternwarte Neanderhöhe
Herr Schwab-Bachmann, Stadt Erkrath
Herr Sturm, Deusser-Haus Monheim am Rhein
Herr Thelen, Museum der Stadt Ratingen

Vom Kreistag:

Frau Cebulla, CDU
Frau Enke, FDP
Herr Friedrich, SPD
Frau Greve-Tegeler, CDU
Frau Grünendahl, CDU
Frau Heimes, Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Frau Klütze, CDU

Von der Kreisverwaltung

Herr Fliegauf, Dezernent
Herr Freund, Amtsleiter
Frau Dr. Bußkamp, Kulturreferentin

In der Diskussion über die Frage, ob die Museumsnacht 2008 im gesamten Kreis oder wieder getrennt nach Nord- und Südkreis durchgeführt werden soll, spricht sich Frau Dr. Auffermann (Neanderthal Museum) für die Durchführung im gesamten Kreis aus. Das Neanderthal Museum möchte die Museumsnacht als jährlich wiederkehrenden Programmpunkt aufnehmen.

Herr Klein bringt für das Archäologische Museum Haus Bürgel seine Bedenken hinsichtlich des ca. 400 m langen und unwegsamen Fußwegs von der Bushaltestelle bis zum Museum vor. Seine Frage ist, wer für Personenschäden bei Unfällen haftet. Herr Fliegauf erläutert, dass das Verursacherprinzip gilt; d.h. es haftet derjenige, auf dessen „Grund und Boden“ der Unfall passiert: das Busunternehmen für Unfälle im Bus, das Museum für Unfälle im Museum und der Eigentümer des Grundstücks für Unfälle auf dem Fußweg. Herr Fliegauf bekräftigt, dass im Falle eines Falles der Kreis die Museen „nicht im Regen stehen lässt“.

Frau Graw-Lipfert (Kulturelles Forum Langenfeld) erläutert die personelle Situation ihres Hauses, die durch zahlreiche städtische Veranstaltungen zusätzlich belastet wird. Deshalb nimmt sie Abstand von einer Beteiligung an der Museumsnacht.

Herr Sturm vom Deusser-Haus erklärt, dass sich das ehrenamtlich betreute Museum nur alle zwei Jahre, jeweils im Wechsel mit dem Museumsfest, an einer Museumsnacht beteiligen kann.

Frau Dr. Auffermann, Herr Dr. Presper (Sternwarte) und Herr Kampschulte (Museum Lokschnitten) bekräftigen, dass sie sich gerne 2008 wieder an einer Museumsnacht beteiligen würden. Daraufhin kommt man überein, 2008 wieder eine Museumsnacht im Nordkreis durchzuführen, wobei auch das Neanderthal Museum in Mettmann sowie die Sternwarte (Planetarium, ohne Observatorium) und das Museum Lokschnitten in Erkrath mitmachen

werden. Herr Thelen (Museum der Stadt Ratingen) ist grundsätzlich auch zur Beteiligung bereit, muss dies aber zuvor noch intern abklären.

Die nicht anwesenden Vertreterinnen und Vertreter aus Wülfrath, Heiligenhaus, Velbert, vom RIM (Cromford) und vom Naturschutzzentrum Bruchhausen werden gesondert angefragt (Anmerkung: Inzwischen haben Heiligenhaus, Velbert, Wülfrath das RIM (Cromford) und das Naturschutzzentrum ihre Beteiligung zugesagt). Als Termin wird der **22. August 2008, 18 bis 24 Uhr**, festgelegt.

Folgende Maßnahmen werden in der Diskussion als wichtig erachtet:

Busse:

- Die Haltestellen des Bus-Shuttles müssen gekennzeichnet werden. Daher sollte nach Möglichkeit die Rheinbahn den Shuttledienst stellen, damit die Haltestellen der Rheinbahn gekennzeichnet werden dürfen und es keine Komplikationen bei der Erteilung der Konzession für den Linienverkehr durch die Bezirksregierung gibt.
- Der Fahrpreis für den Bus-Shuttle muss im fahrenden Bus kassiert werden, damit es hier nicht zu Verzögerungen im Fahrplan kommt.

Museen:

- In den Museen soll sichergestellt werden, dass jemand die Gäste am Eingang empfängt und Hinweise geben kann.
- Da offenbar viele Familien mit Kindern das Angebot der Museumsnacht nutzen, sollten die Museen und Einrichtungen spezielle Angebote für Kinder vorbereiten.
- Die Museen sollten über die gesamte Öffnungszeit (18 bis 24 Uhr) eine Bewirtung (gegen Bezahlung) vorhalten.
- Es sollten Kurzführungen und nach Möglichkeit auch Kurzveranstaltungen (Musik, Lesung, Theater) geboten werden. Die Uhrzeiten sollten im Programm vermerkt werden.

Wie im vergangenen Jahr soll der Eintritt soll wieder frei sein, Spenden werden aber gerne gesehen.

gez. Dr. Bußkamp